

In Gedenken an Khalid

Khalid wurde 32 Jahre alt. In Casablanca geboren, sah er sich vor ungefähr 20 Jahren gezwungen, nach Europa zu flüchten. Vor circa zehn Jahren fuhr Khalid mit dem Zug an Freiburg vorbei, wurde darin von der Polizei kontrolliert und so wurde Freiburg seine – erzwungene – Heimatstadt in Deutschland. Ich habe Khalid 2016 eben dort kennengelernt und bis zu seinem Tod im Februar 2022 – der mitten in die Konzeption dieser Arbeit fiel – verband uns eine Freund*innenschaft, die auch immer wieder von exogenen Brüchen geprägt war. Bei all den Schmerzen, die nach wie vor seit seinem Tod existieren, verspüre ich bis heute eine besondere Dankbarkeit. Die Dankbarkeit, Khalid gekannt und als Freund gewusst zu haben. Die Dankbarkeit viele gemeinsame Erlebnisse geteilt, zusammen gelacht, geweint, gelitten, gefeiert und vieles von ihm gelernt zu haben. Er öffnete sein Herz für viele Menschen und brachte viel Wärme ein, wo immer er war. Khalid war sehr gesellig, wenn er sich sicher fühlte und ein sehr respektvoller Mensch, der anderen immer helfen wollte.

Auch immer zu spüren waren seine etlichen Traumata, seine Angst, seine Enttäuschung, seine Wut und sein tägliches Leiden. Khalid litt unter der extremen Ungerechtigkeit, welche ihm in die Wiege gelegt wurde. Er litt unter der Gnadenlosigkeit der europäischen und deutschen Politik. Er litt unter der daraus resultierenden Chancenlosigkeit. Er litt unter rassistischen Übergriffen und Strukturen. Er litt unter der feindlichen Stimmung, die bis heute in Deutschland von Polizei, Medien und Rechten erzeugt und von weiten Teilen der Politik und Gesellschaft mitgetragen wird.

Zwei seiner wichtigsten Ziele waren, eine eigene Familie zu gründen und seine Verwandten in Marokko zu besuchen. Seine Mutter, seine Oma, seine ganze Familie, die er so sehr liebte, in den Arm nehmen zu können.

Khalids Tod macht mich und viele anderen Menschen bis heute unbeschreiblich traurig. Er hat eine große Lücke in unseren Kreisen hinterlassen. In unseren Herzen wird er für immer bleiben.